



HEIMAT- UND
WANDERVEREIN
BISSENDORF

DE BISTRUPER 25 JAHRE

Berichte, Geschichten
und Gedichte aus der
Gemeinde Bissendorf



Ganztagsausflug 5. Mai 2024

Foto: Karin Ruthemann-Bendel

1. Halbjahr 2024 | Heft 50

Wer war eigentlich Theo Hasemann?

Marlis und Bernhard Henkelmann

Theo, so wurde er in Bissendorf genannt.

Er ist der Erbauer des Sonnensees. Seine Großeltern Stock betrieben schon eine Gastwirtschaft mit Bierverlag und Biergarten und eine Nagelschmiede an der Osnabrücker Straße.

Seine Mutter, früh verwitwet, im Volksmund „Mutting“ genannt, führte sie weiter. Die mütterliche Fürsorge wurde Theo wohl eines Tages zu viel und Bissendorf wurde ihm „zu klein“. Deshalb verließ Theo bereits mit 16 Jahren sein Elternhaus und versuchte sein Glück in der Welt. In Berlin wurde er erfolgreicher Betreiber einer Gastwirtschaft mit Imbisskette. Am Beginn der 60er-Jahre kehrte er nach Bissendorf zurück und modernisierte das Geschäft der Eltern.



Es war wohl im Jahre 1963, als Theo Hasemann sich ein schickes, beigefarbenes Mercedes Benz 280 SL-Cabrio mit roten Ledersitzen zulegte. Bissendorfer Bürger, die ihn von früher kannten, kriegten ihr Münder kaum wieder zu, wenn Theo mit diesem flotten Flitzer durchs Dorf fuhr.

1967 plante er die Anlage eines Naherholungsgebietes mit Campingplatz in den Bruchwiesen im Osten von Bissendorf. Mit dem Architekten Helmut Bittner wurde die Anlage eines Sees geplant, der durch einen Bach, die Sünsbeke, gespeist werden sollte. Der Bach war schon zuvor unterhalb der Oberen Mühle hinter dem



Sportplatz verzweigt. Der Nordzweig musste vorübergehend umgeleitet werden. 1968 wurde das Seebecken ausgebaggert und rundherum ein Deich angelegt. Eine Insel entstand im Osten des Beckens, erreichbar durch eine Holzbrücke. Im Osten und im Süden des Sees wurden die Stellplätze für Wohnwagen angelegt.

Die Vorderseite der Karte zeigt fünf Soldaten mit langen Mänteln und zwei Frauen/Mädchen, die auf der kleinen Halbinsel des Bissendorfer Mühlenteiches stehen. Einer von den Soldaten scheint den Schwan zu füttern. Er hält offenbar eine Tüte in der Hand.

Die Aufnahme muss in der Dämmerung gemacht worden sein, weil die Schatten der Soldaten sich im ruhigen Wasserspiegel des Teiches spiegeln, das Licht also von hinten kommt.

Im Hintergrund sieht man deutlich das Haus der Schröderstiftung, das zu dieser

Zeit ein Reservelazarett ist. Die Soldaten dürften Patienten aus dem Lazarett sein. An der Werscher Str. sind noch keine Häuser zu sehen.

Gestempelt am 19.2.1916.

Zweifelhaft ist, dass der Absender der Karte auch zu den Insassen des Lazarett gehört. Wie hätte er damals in die Stadt zu Fräulein Determann an den Schlosswall kommen sollen? Busverkehr gab es noch nicht.

Vielleicht konnten Soldaten diese Karte auch in der Stadt kaufen.



Heitbrink Recycling
... wo wir kommen bewegt sich was!

- Spezial-Langarmbagger [Auslage 18,5 m]
- Großer Baggerpark [von 800 kg bis 35 t]
- Mulden und Container [von 5 m³ bis 40 m³]
- Radlader, Raupen u.a. in allen Grössen - für jeden Bereich

Wissinger Straße 29 | 49143 Bissendorf | Tel: 05402 . 56 17
www.heitbrink-recycling.de

Der Sonnensee gilt als ein allseits beliebtes Naherholungsgebiet im Herzen Bissendorfs. Ganz gleich ob in den frühen Morgenstunden oder in der Abenddämmerung – immer trifft man auf Menschen, die in seiner Umgebung eine sportliche Herausforderung oder eben nur Ruhe und Entspannung suchen. Auch unsere Nachbarn aus den umliegenden Gemeinden besuchen ihn häufig, denn sie wissen längst, welche Perle sich über viele Jahre im Osten Bissendorfs aus dem einstigen Mühlenteich entwickelt hat. Nicht wegzudenken ist der Sonnensee als Mittelpunkt so mancher öffentlicher Veranstaltung. Denken wir nur an den früheren Triathlon, an die Feierlichkeiten der 850-Jahr-Feier, an die Osterfeuer, die sich auf seiner Wasseroberfläche spiegelten, und natürlich an das Sonnenseefest.

Ja, es ist wohl die Mischung aus einem Landschaftspark mit wertvollem Baumbestand, einem Gewässer mit seiner Anziehungskraft auf Mensch und Tier und dem besonderen Reiz, dass diese Elemente absolut ortsnahe gelegen sind.

Die Geburtsstunde des Sees geht auf das Jahr 1968 zurück. Viele Bissendorfer/innen erinnern sich noch heute an die langwierigen Baggerarbeiten, die zunächst eher ein großes Schlammbad hinterließen.

Auf die Frage: „Wer hat denn überhaupt den Anstoß zu einem solchen Gewässer gegeben?“ ist Bissendorf manchmal zweigeteilt. Noch immer hält sich das Gerücht, es sei ein typischer Baggersee, aus dem Sand für die benachbarte Autobahn abgebaut wurde. Manfred Staub sorgt für Aufklärung: Es war das Bissendorfer Kind Theo Hasemann, der die Idee zu einem Naherholungssee hatte und auch gleich die finanzielle Unterstützung dazu in Aussicht stellte. In der Ausgabe des De Bistrupers Heft 38/2018 berichtet Manfred Staub aus Anlass des 50. See-Geburtstages umfangreich dazu.

Auch Elke Voltz-Milius freute sich über diese Klarstellung. Sie wohnt sprichwörtlich in einem „Haus am See“ und hat wohl eine besondere Beziehung zum Sonnensee aufgebaut. Doch eines bewegte Elke seit Jahren; noch immer gebe es am See keinen einzigen Hinweis auf Theodor Hasemann, der mit dem Sonnensee doch so viel Gutes für Bissendorf geleistet habe. In einem plattdeutschen Gedicht, das sie öffentlich auf der Deutschen Stunde des Schützenvereins vortrug, gab sie ihren Gedanken freien Lauf. Man

spürte förmlich, dass es Elke eine Herzensangelegenheit war, Theo mit einem Gedenkstein und folgendem Schriftzug darauf angemessen zu würdigen: **„DANKE Theo Hasemann“**.

Mit diesem Anliegen wandte Elke sich an den Heimat- und Wanderverein. Als bald fand sich am 17. Feb. 2020 ein kleiner Arbeitskreis im Rathaus zusammen und beschwor, nun „Nägel mit Köpfen zu machen“. Doch die herannahende Corona-Pandemie machte alles zunichte. Es sollten fast weitere vier Jahre ins Land gehen, bis man sich wieder im Rathaus traf. Das Team bekräftigte



Grübel, grübel und studier...

nun erneut, Elkes Vorschläge umsetzen zu wollen. Zudem verständigte man sich auf eine Hinweistafel im zeichnerischen Stil des Osnabrücker Künstlers Reinhard Klink, die über den Sonnensee und seinen Ideengeber informieren soll. Uwe Bullerdiek erklärte sich bereit, die Projektleitung zu übernehmen und nahm zugleich den Einweihungstermin mit: Samstag, 25. Mai 2024.

Noch Ende letzten Jahres erstellte Reinhard Klink seine ersten Vorschläge. Seine Idee war es, den Sonnensee als ein Geschenk in einem Karton liegend zu skizzieren. Schließlich, so der Künstler, sei das Gewässer ja ein einzigartiges Präsent für Bissendorf. Der Vorschlag gefiel. Nun galt es, die inhaltlichen Eckpunkte der Zeichnung abzustimmen. Hier unterstützte Kollege Zufall. Anfang Januar wandte sich die Studentin Nicole Mosgoll als angehende Landschaftsarchitektin an den HWVB. Hintergrund: Für ihre Masterarbeit wollte sie etwas über die Entstehungsgeschichte des Sonnensees wissen. Kurzerhand trafen sich Karla Bunje, Elke Voltz-Milius, Bernhard Henkelmann, Helmut Henrichs, Hubert Scheiter, Manfred Staub und Uwe Bullerdiek und ließen ihre Worte über die Vergangenheit des Sees nur so sprudeln. Gut für die Studentin und gut für das Projekt, denn so konnte eine Fülle wertvoller Informationen für Herrn Klink gesammelt werden, der seine Zeichenvorschläge sodann verfeinerte und finalisierte.



Christian Koch und sein Teleskopkader
sorgen für Begeisterung

Das nächste Teilprojekt hieß „Gedenkstein“, der, so wie es sich für einen großen Bissendorfer gebührt, natürlich aus Bissendorf kommen sollte. Dazu machten sich Bernhard Henkelmann und Uwe Bullerdiek im März auf in Sundermeyers Steinbruch. Das Resultat: Heinrich Sundermeyer wurde fündig und spendete einen ca. zwei Tonnen schweren Koloss. Die spätere Ausrichtung des Steines an Ort und Stelle übernahm Christian Koch mit seinem Teleskopkader. Welch ein Zufall: Das Mega-Bruchstück wies eine abgeschrägte, nahezu pultförmige Seite auf. Ideal für die spätere

Befestigung einer Aufschrift.

Zwischenzeitig nahm auch die Info-Tafel Gestalt an. Marlis und Bernhard Henkelmann kümmerten sich um den Textentwurf. Karin Ruthemann-Bendel übernahm das Design und lieferte ein witterungsbeständiges Exemplar. Zu guter Letzt schweißte Sebastian Heise von der Fa. The-Vac-Company einen schmucken Rahmen aus Edelstahl.

Für die Anfertigung des Edelstahlschriftzuges mit den legendären Worten „DANKE Theo Hasemann“ (s.a. Seite 31) konnte Elke Voltz-Milius Ingo Hülsmann von Fa. Hülsmann-Blechtechnologie gewinnen, der seine Dienstleistung ebenfalls als eine Spende für einen guten Zweck sieht. Die Endmontage übernahmen Bernhard Henkelmann und Dirk Milius.



Theo würdigen -Elke's Herzensangelegenheit!



Ganz im Klink'schen Stil: der Sonnensee -
facettenreiches Erholungsgebiet

Bezüglich der anfallenden Projektkosten fanden Guido Halfter und Uwe Bullerdiek schnell eine einvernehmliche Lösung. Die Gemeinde beteiligt sich mit etwa 2/3, der HWVB mit 1/3 der Gesamtkosten.

An dieser Stelle möchte ich ein großes „DANKESCHÖN“ allen aussprechen, die das Projekt mit viel Leidenschaft und Idealismus, mit ihrem spontanen Zupacken und nicht zuletzt auch mit finanziellen Mitteln unterstützt haben.

Ich bin mir sicher, Theo Hasemann hätte all das gefallen und Elkes Wunsch

„Ein Bissendorfer Urgestein für ein Bissendorfer Urgestein“

ist so in Erfüllung gegangen.

Weiteres hier: www.hwvb.de



über **70 Jahre**
Ihr Partner in
Bissendorf

DEPPE GmbH & Co. KG

Meller Straße 41 * 49143 Bissendorf * Tel. 05402 64341-0
www.ford-deppe-bissendorf.de